

50 JAHRE

SEKTION WILDSPITZE



EinFÜHREnde Worte



Vor mir liegt der Alpenvereinsführer „Öztaler Alpen“ von Dr. H. Klier (8. Auflage, 1978). Das Buch ist somit etwa in jener Zeit entstanden, in der der Österreichische Berg- und Schiführerverband und in der Folge die Sektion Wildspitze gegründet wurden. In jungen Jahren war mir dieser Führer eine wertvolle Hilfe für meine Tourenplanung. Jetzt beim Durchblättern kann ich mich eines nostalgischen Gefühls nicht erwehren. Viele der damals beschriebenen Touren sind heute schlichtweg undurchführbar, die Gletscherwelt, aber auch Übergänge und Jöcher haben sich dramatisch verändert.

Ähnlich geändert hat sich in dieser Zeit auch der Aufgabenbereich des Bergführers und damit verbunden jener der Sektion Wildspitze. Wenngleich klassische (Schi-)Hochtouren nach wie vor das Kerngeschäft der meisten Bergführer darstellen, haben neue „Spielformen“ wie Freeriden, Sport- und Eisfallklettern, Canyoning und vermehrt Klettersteigführungen einen hohen Stellenwert für den Tourismus der Region und somit auch für das Tätigkeitsfeld der Bergführer.

Der Tiroler Verband hat diesen Trends Rechnung getragen und neue Berufsbilder wie Bergwanderführer, Schluchtenführer und Sportkletterlehrer geschaffen und im Tiroler Bergsportführergesetz verankert. Die Sektion Wildspitze hat diese Entwicklung maßgeblich mitgetragen. Der Lohn sind bestens ausgebildete Sektionsmitglieder aller Sparten. Ihnen allen gibt die Sektion Wildspitze eine berufliche Heimat und Sicherheit, ihnen allen bin ich als Obmann verantwortlich. Verbunden mit dem Dank an meine Vorgänger gratuliere ich der Sektion Wildspitze zu ihrem 50-jährigen Jubiläum! Nicht nur die Natur wird sich künftig weiter verändern, auch die Sektion Wildspitze wird nicht stehen bleiben. Mögen künftige Veränderungen behutsam gelingen!

Gerold Ennemoser
Obmann Sektion Wildspitze

Wegetappen

Bereits 1871 wurde von der k.k. Statthalterei für Tirol und Vorarlberg in Innsbruck die erste „Bergführerordnung gültig für Tirol und Vorarlberg“ erlassen. An deren Entstehung war auch der „Gletscherpfarrer“ von Vent, Franz Senn, maßgeblich beteiligt. Die ersten Bergführervereine wurden in den folgenden Jahren gegründet.

Nach dem Zusammenschluss des Österreichischen und Deutschen Alpenvereins im Jahre 1873 sah dieser sein Tätigkeitsfeld neben der Erschließung der Alpen vor allem auch in der Ausbildung und Betreuung der Bergführer. Mit dem Abschluss der strengen Ausbildung wurde als äußeres Zeichen der Autorisierung den jungen Bergführern das Bergführerabzeichen des Alpenvereins überreicht.



1960, Sölden: v. l. n. r.: Hermann Schöpf, Kneisl, Serafin Fender, Hubert Gstrein, Eberhard Kneisl, Paul Schöpf, Richard Fiegl, Reinhard Schöpf, Alois Gstrein (Archiv Markus Wilhelm)

Bis es so weit war nach dem Zweiten Weltkrieg das Bergführerwesen wieder in Gang zu bringen, war der Verein Katholischer Bergführer Ötztal die einzige Vereinigung der Bergführer. In Sölden gab es beim Bergführerbüro die sogenannte „Tafel“, eine einfache Holztafel, auf der die Namen der Bergführer standen. Dessen Name ganz oben stand bekam als erster einen Auftrag und wurde dann wieder ganz unten in der Tafel eingereiht.

In den 1960er Jahren entstand die Idee, eine einheitliche Tracht für die Bergführer anzuschaffen. Die „Grauröcke“ sind bis heute ein Erkennungszeichen.

Anlässlich „100 Jahre Österreichische Bergführer 1863 – 1963“ erfolgte im Jahr 1963 in Heiligenblut die Verbandsgründung des Österreichischen Bergführerverbandes und damit die Loslösung vom Alpenverein. Der Gründungsversammlung wohnten mehrere Ötztaler Bergführer bei. 1965 wurde die Internationale Vereinigung der Bergführer-Verbände (IVBV) gegründet. Mit dem österreichischen Bergführerverband bildete sich der Landesverband der Tiroler Bergführer mit acht Sektionen, eine davon ist die „Sektion Wildspitze,“ die den politischen Bezirk Imst umschließt. Sie wurde am 26. Juni 1967 durch die Sicherheitsdirektion für Tirol bestätigt und war zu dieser Zeit die größte Teilorganisation des damaligen Österreichischen Berg- und Schiführerverbandes.

Viermal fanden im Gebiet der Sektion die Internationalen Bergführer-Skirennen statt: 1980 am Rettenbachferner (siehe Foto), 1990 im Pitztal, 2001 am Tiefenbachferner und 2014 in Obergurgl. In die 1990er Jahre fällt die Aufnahme der Wanderführer in den Bergführerverband und die Einführung einer eigenen Wanderführerausbildung. Seit 2015 gibt es den Tiroler Sportkletterlehrer. Dies sind qualifizierte und fachlich ausgebildete Personen, die in der Lage sind, Sportklettern sicher und kompetent zu unterrichten sowie den Spaß und die Freude am Klettern weiterzugeben.

Obmänner der Sektion Wildspitze:

Gründungsobmann: Ignaz Riml bis 1979
Viktor Giacomelli 1979 – 1990
Hanspeter Karlinger 1990 - 1997

Luis Pirpamer 1997 - 2001
Isidor Eiter 2001 - 2016
Gerold Ennemoser seit 2016

Mitglieder der Sektion Wildspitze, die Präsidenten des Tiroler Berg- und Schiführerverbandes waren: Viktor Giacomelli, Hanspeter Karlinger, Luis Pirpamer (war auch 4 Jahre lang Präsident der Internationalen Vereinigung der Bergführerverbände) und Rainer Gstrein (bis heute).



UP to date

Heute decken der Bergsportführerverband und die Sektion Wildspitze alle Facetten des Alpinismus ab und sprechen damit alle Altersgruppen an. Der Verband mit dem klassischen Berg- und Schiführer als zentrales Thema entwickelte sich zum Bergsportführerverband, der die unterschiedlichsten Bereiche unter ein Dach bringt. Dabei ist es in Tirol ein Novum, dass der Berg- und Schiführer, der Bergwanderführer, der Schluchtenführer und auch der Sport-Kletterlehrer in einem Verband organisiert sind.



Seit mehr als 150 Jahren haben die Tiroler Berg- und Schiführer das alpine Angebot wesentlich mitgestaltet und vorangetrieben. Außerdem sind die Bergsportführer maßgeblich an funktionierenden Lawenkommissionen, am Bergrettungswesen, an der Infrastruktur und Einrichtung von Klettergärten, Klettersteigen sowie an der Versicherung von Canyons beteiligt. Oberste Priorität nimmt dabei immer das Thema Sicherheit ein. Die Sicherheit am Berg und im alpinen Gelände ist daher immer das Ziel der diversen Ausbildungen.

Derzeit zählt die Sektion Wildspitze 116 Berg- und Schiführer, davon sind zwei Frauen, 180 Bergwanderführer, 120 Canyoningführer und 10 Sportkletterführer.

Ein Rucksack voller Geschichten

Der alte Speiz (Alois Gstrein) aus Windach wurde einmal von einem Gast gefragt: „Ist die Wildspitze schwer?“ „I hon se nö nie gelupfet“, war darauf die trockene Antwort.

Sepp Santer erklärte den Gästen am Gipfel des Zuckerhütl bei schönstem Herbstwetter die Gipfelnamen bis zu den Dolomiten: „Das ist die Cima de Pala, die sieht man fast gar nie.“ Der Gast fragte weiter: „Und sieht man dahinter nicht auch noch einen Gipfel?“ Darauf meinte Sepp: „letz war mir lieber, wenn der Nebel kam.“

In der Braunschweigerhütte saßen mehrere Bergführer beisammen, bis spät in die Nacht. (Manuels) Hermann Schöpf ging um 3 Uhr Früh vor die Hüttentüre und als er zurück kam bestellte er noch einen Liter Wein mit dem Beisatz: „Morgen koa Tourentag, Nebel bis in die Hosensäcke!“ Eine Stunde später ging er nochmal vor die Tür und kam zurück: „Der Herrgott mog ins nuicht, gloseheiter!“

Aus einer alten Bergführerverordnung: „Die Führer dürfen sich nicht betrinken und in den nächtlichen Herbergen die Ruhe nicht stören. Sie sollen die Touren stets ausgehen und dürfen die vereinbarte Tour ohne Wissen und Willen des Touristen nicht umtauschen.“



Gipfelbucheintragungen zum Jubiläum

„Nicht nur die Natur wird sich künftig weiter verändern, auch die Sektion Wildspitze wird nicht stehen bleiben. Mögen künftige Veränderungen behutsam gelingen!“

[Gerold Ennemoser, Obmann](#)

„Bergführen ist für mich eine außergewöhnliche und besondere Bereicherung und bietet mir dabei unter anderem die Möglichkeit, die unterschiedlichsten Persönlichkeiten und Charaktere kennenzulernen. Außerdem verbinde ich mit dieser Tätigkeit viel Spaß, Freude an der Natur und die besondere Möglichkeit, Menschen dabei zu unterstützen, im Bereich des Bergsports ihre Ziele erreichen zu können.“

[Mathias Nössig, Obmannstellvertreter](#)



„Ich freue mich darauf, an diesem besonderen Festtag möglichst vielen Bergfreunden in froher Runde begegnen zu dürfen.“

[Alfred Flür, Schriftführer Stellvertreter](#)

„50 Jahre Sektion Wildspitze, was für ein Jubiläum! Wir Schluchtenführer/ Canyoningführer haben das Privileg, Kunden ein Naturerlebnis der besonderen Art näher bringen zu dürfen - ein sportliches Abenteuer, welches die Elemente Wasser und Fels in einzigartiger Weise kombiniert. Wir verbinden beim Canyoning viele Möglichkeiten eine Schlucht zu begehen - Abseilen, Klettern, Springen, Rutschen, Schwimmen und Tauchen in einer einzigartigen Naturkulisse. Die Tiroler Schluchtenführer sind für ihre sehr hohen Sicherheitsstandards und ihre außerordentlich guten technischen Kenntnisse bekannt. Genau diese Faktoren machen mich stolz, die Berufsgruppe der Schluchtenführer in unserer Sektion vertreten zu dürfen. Ich wünsche all unseren Mitgliedern viele unfallfreie Touren und schöne Augenblicke in den Bergen.“

[Michael Amprosi, Canyoning-Referent](#)

„Bergführer zu sein ist etwas Besonderes. Den Bergführerberuf ausüben zu dürfen ist für viele von uns das Schönste. Ich wünsche allen Bergsportführer/innen eine gute Heimkehr von ihren Bergtouren. Für das 50-jährige Sektionsjubiläum gutes Gelingen und ein schönes Fest.“

[Abi Kirschner, Bergführerreferent](#)



„Für mich bedeuten die Berge – Freiheit und Unendlichkeit! Jedes Mal, wenn ich in den Bergen, der Natur unterwegs sein kann, fühle ich mich wie ein Vogel, der die Unendlichkeit spüren kann. Ich bin dankbar in so einer Umgebung leben und vor allem arbeiten zu dürfen. Es war mir vergönnt mein Hobby zum Beruf zu machen. Ich freue mich immer wieder daran den Menschen, die mich auf meinen Wanderungen durch unsere schöne Berglandschaft begleiten, die Schönheit der Natur näher zu bringen.“

[Petra Grüner, Schriftführerin](#)

„So vielfältig wie die Berge sind, so unterschiedlich sind auch die Menschen, die sie besteigen. Sind es im Tal unten noch Einzelpersonen, so wachsen sie während einer Wanderung rasch zu einer Gruppe zusammen. Die Berge machen den Menschen klein und verletzlich, sind aber gleichzeitig eine große Kraftquelle, wo man inneren Frieden finden und Energie für den Alltag tanken kann. Möge es uns allen gelingen, gute und kraftspendende Begleiter im Gebirge zu sein.“

[Michaela Brüggler, Referentin Wanderführer](#)

„Der Weg ist das Ziel, das gilt für das Wandern in den Bergen. Mit allen Sinnen gehen, genießen und staunen. Die WanderführerInnen der Sektion Wildspitze mögen auch in Zukunft mit gutem Beispiel vorausgehen und dabei nie vergessen: unser Lebensraum ist die intakte Bergnatur!“

[Ursula Scheiber, Stellvertreterin Referentin Wanderführer](#)

„Schon als Jugendlicher bewunderte ich die Bergführer bei der Bergretungsstelle in Längenfeld. Dies war immer mein Traum! 2005 war es dann soweit, ich machte meine Prüfung zum staatlich geprüften Berg- und Skiführer. Egal ob in den Westalpen oder in den Bergen des Ötztals, ich darf dabei sein, wenn sich viele ihr ganz persönliches Gipfelziel, manchmal Lebensziel erfüllen. Diese Momente, unbeschreiblich! Der Sektion Wildspitze zu ihrem Jubiläum und allen Bergbegeisterten wünsche ich alles Gute bei ihren Taten, Touren und Zielen. Berg Heil.“

[David Nössig, Ausbildungsleiter](#)

„Gestern nach dem Kletterkurs saß ich mit den Teilnehmern zusammen bei einem Bier. Als wir nach einer Stunde immer noch nicht aufgehört haben voller Leidenschaft über das Klettern zu diskutieren, begann ich zu lächeln. Als Führer, Lehrer hat man einfach den schönsten Beruf der Welt: Wir vermitteln nicht nur Wissen, sondern Lebensfreude und Begeisterung.“

[Sabine Knabl, Sportkletterreferentin Stellvertreterin](#)

„50 Jahre Sektion Wildspitze, 50 Jahre Kameradschaft, die Freude und auch das Leid am Berg miteinander teilen, Gratulation zum Jubiläum – ein Verein von Gleichgesinnten, mit denen man Freud und Leid teilt, sich austauscht und voneinander lernt...dankbar solch gute Gefährten zu haben.“

[Benedikt Walser, Vorstandsmitglied und Bergführer](#)



Übung Spaltenbergung „anno Schnee“
(Foto Familie Giacomelli)

„50 Jahre Sektion Wildspitze – eine große Zahl - 50 - oder aber auch nicht? Je nachdem, wie man es betrachten oder sehen will. Einerseits erst 50 Jahre alt, eine so stolze, mit Tradition besetzte Sektion? Andererseits steckt in dieser Zahl ein halbes Jahrhundert an Geschichte – menschlich betrachtet ein nicht unwesentlicher Zeitraum. Ein halbes Jahrhundert, das sind weniger Jahre als ich schon auf dieser Welt existiere und diese Zahl ist „nur“ doppelt so groß wie 25. 25 Jahre ist es nun schon her, dass mein Vater Viktor Giacomelli gestorben ist. Er war einer der Obmänner der Sektion Wildspitze. Damals verunglückte er im Ortlermassiv in einer Lawine. Ein Vierteljahrhundert ist seit diesem Unglück vergangen und doch ist die Zeit so schnell verschwunden. Was sind diese Zeiträume und was bedeuten sie uns? Was beinhalten sie? Diese 50 Jahre!? Ich denke, unendlich viel Inhalt steckt in so einer Zahl. So viel Inhalt, dass es ganze Bücher brauchen würde, diese Zahl auch nur annähernd zu erfassen und zu beschreiben.“

Von alpiner Geschichte und Geschichten, von großen und kleinen Taten, von Freude und Glück, von herrlichen Skitouren und famosen Klettertagen, von Hochtouren und Firngraten, von leuchtenden Augen und offenen Herzen, von Freundschaften und neuen Ideen, von langjährigen Stammgästen, von diversen Episoden, aber auch von großen und kleinen Tragödien, von den Fragen nach dem Warum und dem Weshalb, vom Leid und der Trauer der Zurückgebliebenen, vom Unverständnis derer, in denen dieses alpine Feuer nicht so brennt, und von den Gesichtern, die uns so viel bedeuten und die man immer wieder vor dem inneren Auge hat. Es sind nicht wenige im Laufe der Jahre, aber so lange wir sie sehen sind sie nicht vergessen.

Von all dem würden uns diese Bücher berichten. Vom Gletscherrückgang und vom Permafrostaufbruch, von den Veränderungen in der Natur, in der Gesellschaft und von den Veränderungen in uns selbst, von Auseinandersetzungen und Richtungsstreitigkeiten und was nun das Richtige und wer die Richtigen seien würden die Inhalte dieser Bücher handeln, die diese Zahl 50 beschreiben sollen. Aber vor allem von der „Veränderung“ würden sie uns erzählen. Unser Leben können wir in diesem Zusammenhang mit einem Gebirgsbach vergleichen: Ein stetes Verändern im Laufe der Jahreszeiten und der Zeiten. Und so gesehen ist diese Zahl 50 doch eine bedeutende und große Zahl. Eine Zahl voll von Erlebtem und voller Leben.“

[Alex Giacomelli, Bergführerreferent Stellvertreter](#)



„Am Pioniergeist und Einsatz der Bergführer von damals hat sich nichts geändert allerdings, mit dem großen Unterschied, dass die Bergsportführer von heute in ihren Kompetenzen mehrere „Führungsetagen“ aufgestiegen sind. Heute ist der Bergsportführer nicht nur Standortführer, sondern eine professionell ausgebildete Leitfigur im alpinen Gelände – im Fels, Eis und am Gletscher, im Schnee sowie in den Schluchten und Bergwanderungen. Trainer, Guide, Mentalcoach, Extremsportler und Naturexperte in einer Person. Bergsportführer stehen vor der ständigen Herausforderung, nicht stolz und träge zu werden aufgrund einer erfolgreichen Vergangenheit, sondern neugierig und flexibel für die Zukunft zu sein. Wer Menschen zu den schönsten, oft auch herausfordernden und wilden Naturschönheiten führt, der tut dies aus einer Berufung heraus. Als Präsident des Tiroler Bergsportführerverbandes und aller Mitglieder wünsche ich der „Sektion Wildspitze“ zu ihrem 50-jährigen Jubiläum ein schönes Fest und bedanke mich bei allen Mitgliedern für ihre vorbildhafte und wertvolle Arbeit.“

[Rainer Gstrein, Präsident Tiroler Bergsportführerverband](#)



Weitblick

„So wie die Gletscher zurück gehen, so sehe ich auch einen Rückgang des alten Privatbergführerwesens in den Alpen, aufgrund des unattraktiven Zustandes unserer Berge. Das heißt aber nicht, dass die Bergführer die Arbeit verlieren, nur wird sie sich in andere Gebiete verlagern. Die Bergführer müssen bereit sein, weit herum zu reisen. Das Wandern unterhalb der Gipfel wird weiter zunehmen, Ausbildungsbergführen bleibt erhalten, einzelne Klassiker wie die Wildspitzbesteigung auch, aber das schöne, klassische Führen von ein oder zwei Gästen über mehrere Tage wird abnehmen. Erlebnistouren, Klettersteige oder sonstige Outdooraktivitäten mit größeren Gruppen wird zunehmen, muss aber billig sein. Das hat für mich mit dem schönen alten Bergführerwesen nichts mehr zu tun. So muss man sagen: Die Zeit hat sich geändert. Die jungen Bergführer werden sich sicher darauf einstellen können.“

[Isidor Eiter, ehemaliger Obmann der Sektion](#)

„Mein Wunsch ist, dass auch in Zukunft junge Bergführer aus den Talschaften kommen und den Gästen ihre Heimat näherbringen. Der Zusammenhalt unter den Bergführerschulen soll erhalten bleiben.“

[Hans-Peter Karlinger, ehemaliger Obmann der Sektion](#)



„Der Verein katholischer Bergführer Sölden“ besteht als behördlich gemeldeter Verein nicht mehr. Wenn sich aber die Mitglieder dieser Gemeinschaft den Grundzügen des damaligen Vereinsstatutes verpflichtet fühlen, dann werden sie weiterhin Gästen die herrliche Welt der Alpen erschließen und so einen wertvollen Beitrag zur Lebensqualität des modernen Menschen leisten.“

Ewald Schöpf, Chronist Gemeinde Sölden, in der Festschrift: „100 Jahre Verein Katholischer Bergführer Ötztal“

„Welche Aufgabe kommt unseren Bergführern morgen zu? Es ist eine prachtvolle Aufgabe: Es gilt, den gehetzten Menschen aus der Hast der Zeit wieder in die leere Stille der Berge zu führen und ihm die unvergängliche Pracht der Berge erneut nahe zu bringen. Dazu braucht es keine Rekorde und keine Großtaten. Dazu reichen die traditionellen Wege nach den Gipfeln bei weitem aus. Denn der Bergführer ist auch heute noch und sicherlich auch noch morgen für viele der Mittler zum Berg.“

Dr. Peter Scheiber in: „125 Jahre Ötztaler Bergführer“



Impressum:

Herausgeber: Verein Sektion Wildspitze, Niederbachweg 122, 6103 Reith bei Seefeld
Vereinsobmann: Gerold Ennemoser | Redaktion: Ursula Scheiber | Fotos: Michael Amprosi, Alexander Riml, Archiv Markus Wilhelm, Bernd Werner, Lukas Ennemoser, Archiv Alex Giacomelli | Layout: oetztal.at marketing gmbh & cokg | Auflage: 2000 Stück



